

CLINIQUE „ST. JOSEPH“



Das neue Wiltzer Krankenhaus wurde auf dem höchst gelegenen Stadtteil von Wiltz, in freier, luftiger, und sonniger Lage, auf einem der früheren Spitalgesellschaft gehörenden, 0.50 Ha. großen Terrain, errichtet.

Es ist von drei Seiten durch den „Houschtenweg“, den „Pedchen“ und den „Gräffchen“ zugänglich.

Die Hauptfassade hat eine Länge von 45 Meter, und begreift mit 13 Meter Höhe, drei Etagen, nebst einem ausgebauten Mansardgeschoß. Sie liegt 15 Meter vom Geräusch und Staub des „Houschtenweges“ ab.

Eine vom Landschaftsgärtner Wallenborn aus Bergem geschaffene Parkanlage umrahmt den in einfachen, modernen Formen gehaltenen Bau, der, mit seinen großen Fenstern und seinen hellen Farben, den ausgesprochenen Krankenhauscharakter trägt. Diese Anlagen mit Terrassen, schattigen Plätzen, herrlichen Blumenbeeten und wohlthuenden Rasenflächen, sollen den Rekonvaleszenten und Pensionären, bei guter Witterung Erholung im Freien bieten.

Durch das stark abfallende Gelände erhielt der Bau zur Talseite (Niederwiltz) zwei vollständig ausgebaute, somit gut belichtete Untergeschosse.

Der Neubau umfaßt folgende Abteilungen:

- 1) Eine Kinderberatungsstelle;
- 2) Eine Abteilung für Höhensonne und Hydrotherapie;
- 3) Je eine Abteilung für alte Leute und Pensionäre;
- 4) Öffentliche Bäder und Douchen für die Wiltzer Bevölkerung;
- 5) Eine Röntgenabteilung;
- 6) Eine Maternité;
- 7) Eine abgetrennte Infektionsabteilung, und
- 8) Eine chirurgische Abteilung.

Durch ein geschicktes Zusammenlegen all dieser Betriebe, ist eine rationelle, übersichtliche Anlage geschaffen worden, die alle hygienischen und technischen Ansprüche, die an ein neuzeitliches Krankenhaus gestellt werden, erfüllt.

Im Ganzen umfaßt der Neubau circa 120 Räumlichkeiten, und können 60 Betten untergebracht werden.

Durch die gute Orientierung des Terrains, sowie des Baues sind fast alle Krankenzimmer zur Sonnenseite gelegen. Die

Nebenräume, Operationszimmer, Teeküchen, Bäder, Leinenzimmer, Abstellräume, Aborte usw. liegen zur Nordseite.

Der Bau ist doppelseitig, mit breiten, hell erleuchteten Fluren in der Mitte. Dieselben ermöglichen, zusammen mit je zwei Stichfluren, rechts und links des Treppenhauses, eine gute Durchlüftung in allen Etagen, sodaß der oft leidig empfundene Spitalgeruch nicht aufkommen kann.

In allen Etagen liegen am Ende der Stichflure einerseits gut durchlüftete Aborte, alle zur Nordseite, sowie andererseits, übereinander offene Terrassen zum Durchlüften der Betten bei jeder Jahreszeit.

Die innere Uebersicht ist eine sehr leichte, durch das Einbauen von 10 Haustelefonen, welche Aerzte, Schwestern und Personal manchen Gang ersparen helfen. Daneben wird die Bedienung und Verpflegung bedeutend erleichtert, durch eine Lichtsignalanlage, welche dem Personal, durch Aufleuchten von Signallampen über den Zimmertüren und in den Flurmitten, die Lage der rufenden Kranken angibt. Bei Beschäftigung des Bedienungspersonals in den Zimmern selbst, wird dasselbe, durch ein Brummsignal in dem jeweiligen Zimmer, auf den Ruf der Kranken aufmerksam gemacht.

In den Fluren, den Operationszimmern, in Küche und Wäscherei ist eine elektrische Uhrenanlage vorgesehen.

Endlich sei darauf aufmerksam gemacht, daß ein Speiseaufzug die einzelnen Etagen mit der Küche verbindet, und daß, in drei Etagen, fünf getrennte Teeküchen liegen, zum Teil in direkter Verbindung mit der Küche durch den Speiseaufzug. Diese Teeküchen dienen als Office, und Spülküche für die einzelnen Abteilungen und haben drei davon eine elektrische Kocheinrichtung.

Eine überdeckte Einfahrt ermöglicht die Kranken bei allen Witterungen, geschützt in den Bau zu bringen.

Neben dem Haupteingang bestehen zwei Nebeneingänge, im rechten und linken Flügel, die einmal, von der Wiltzer Bevölkerung für die Kinderberatung und die öffentlichen Bäder, ein ander Mal von den Lieferanten, alten Leuten und Pensionären benutzt werden.

Durch diese Nebeneingänge wird der Haupteingang und damit die Klinik entlastet, und werden alle unnützen Krankheitsübertragungen fern gehalten.